

Tagelang hätten sie so miteinander wandern können, aber ihr Ziel war erreicht. Still sahen sie sich in die Augen. „Auf morgen“, sagte er bedeutungsvoll, und „auf morgen“ gab sie zurück. Und nun war der Morgen gekommen, und der Prinz hatte ihr bedeutet, daß Jamos y Cole sie in den Myrtenhainen erwarte. Nein, sie konnte ihm jetzt nicht begegnen. Eine wirre Angst erfaßte Mare, gepaart mit einem zitternden Verlangen, für das sie keine Worte fand. Scheu den Teil des Gartens vermeidend, wo die Myrtenalleen ihr weißschimmerndes Blütenkleid entfalten, huschte Mare, ängstlich an den Baum gedrückt, durch den Garten, um auf Umwegen das Geistertal zu gewinnen. Scheu streifte ihr Blick Jamos y Coles Fenster. Nein, er würde sie nicht sehen. Die Vorhänge waren tief herabgelassen, damit die brennende Abendsonne keinen Einlaß fand. Mit leisen Schritten floh sie wie gejagt den schmalen Weg talabwärts. Warum wich sie ihm eigentlich aus, zu dem doch ihre ganze Seele drängte? Mares Herz begann plötzlich stürmisch zu klopfen, denn die hochgewachsene Gestalt, die dort aus dem brennenden Abendschein des Geistertales vor ihr auftauchte, war Jamos y Cole. Schon von weitem blickte sein Auge grübelnd in das ihre, schon von weitem fühlte sie, wie seine Seele die ihre zwang. Es war ihr, als müßte sie fliehen, und ihr Fußschritt doch abwärts, und mit einem holden, verwirrten Lächeln sah sie ihm entgegen. Da strahlten seine Augen plötzlich und glücklich auf, und ihre beiden Hände erfassend, sagte er warm: „Ich wußte, daß ich Dich hier finden würde, Mare. Hier, in dem stillen Tal, wo ich Dich zum erstenmal geschaut, in dem Tal, das alle meine verzweifelten Kämpfe gesehen, mußtest Du mir begegnen, von der meines Lebens Glück und Heil abhängt. Willst Du mein Weib werden, Mare? Willst Du in stillem Genügen hier an meiner Seite leben, ohne Prunk und eitlen Tand? Bescheiden im Neuzeren, aber im Inneren reich wie Könige durch unsere Liebe, die, wie dort das Abendrot, Meere und Himmel überflutet? Willst Du, Mare? Kannst Du Dich entschließen, das Weib des ehemals Verfehlten zu werden, der nichts sein will, als Jamos y Cole, der im Geistertal sein Glück fand? Sprich, Geliebte! Du weißt es selbst, wie Du mein ganzes Sein gefesselt hältst. Aber Heimat und Vaterhaus, den Hof, die Prinzessin, die Du so liebst, alles müßtest Du aufgeben und nichts sein wollen, als Deines Ralphs geliebtes und angebetetes Weib.“ Er zog Mares schlante, weiße Hände an seine brennenden Augen, und sie schmiegte sich wortlos an seine breite Brust. „Du liebst mich, Mare?“ jubelte er auf, ihren blonden Kopf zärtlich emporhebend, und ihr glücklich in die Augen schauend. „Du willst es mit mir wagen, dem Einsamen vom Geistertal? Wirft Du es auch nie bereuen, wirst Du nicht an Heimweh franten in dem fremden Lande, in dem Du nichts hast als mich?“ Mare sah mit ihren meerblauen Augen, die im leichten grünlichen Schimmer seltsam schilberten, strahlend zu ihm auf. „Wenn ich Dich habe, Ralph, so habe ich alles“, entgegnete sie innig. „Heimat und Vaterhaus, alles finde ich in Dir, und was ich sonst noch liebe, das bleibt mir unverloren, wenn ich die Erinnerung in treuem Herzen pflege. Laß mich nichts sein als Jamos y Coles Frau.“ Und er beugte sich tief zu ihr hernieder und sagte feierlich: „Gegrüßt seist Du, Madonna, Mallorca wird von nun an immer Deine Heimat sein.“ Dann küßte er sie auf ihren weichen, roten Mund, der unter der Blut seiner Küsse erzitterte und aufblühte, als er ihr freundlich zuflüsterte: „Es sieht niemand, Geliebte, nur die Ge-

isterhere im Tal, und die ist uns freundlich gesinnt, denn ihr Reich ist die Liebe, die ewig unvergängliche Liebe. Aber was ist denn das? Wer kommt da herab?“ Lebend flüchtete sich Mare an Jamos y Coles Herz. „Die Geisterhere“, kam es wie ein Schrei von ihren Lippen. „Sieh doch, Ralph, sie fliegt auf uns zu. Wie ihr weißes Kleid in der untergehenden Sonne glüht. Einen halb verblühten Totenkranz hat sie im Haar. Erbarme Dich, sie ist schon ganz nahe.“ „Still, still, Kind, beruhige Dich. Siehst Du es nicht, es ist ja Simoneta, die heute Hochzeit macht.“ Ein Schauer ging durch Mares Seele. „Die Arme“, schluchzte sie auf, „sie hat Dich heiß geliebt.“ Jamos y Cole nickte still, „zu meinem eigenen Leid“, dann aber fing er Simoneta, die, ohne das Paar anzusehen, vorüberstürzte, in seinen Armen auf. „Wo kommst Du her, Simoneta?“ fragte er. „Der Brautkranz schmückt Deine Locken, und festlich ist Dein Kleid. Der Putz taugt nicht für das Geistertal. Gehe heim, Kind, zu den Deinen!“ Simoneta sah ihn verwirrt an, dann zog ein stilles, wehes Lächeln über ihr blaßes Gesicht, in dem die schwarzen Augen dunkel glühten. Die braunen Kinderhände glitten langsam an dem weichen, weißen Gewande hernieder, und sie sprach mit zuckendem Munde: „Laßt mich vorüber, Herr. Voll Eile ist mein Weg. Hinter mir ist Antonio, und der Priester wartet im Kloster der Kathäuser, um den Segen über uns zu sprechen. Ich will aber nicht Antonios Weib werden. Er darf mich nicht finden. Voll Arglist ist sein Tun. Der Mann, der Euch verfolgte und in unserer Casa rastete, ist, ohne Euch ein Leid angetan zu haben, verschunden. Antonio hat mich geküßt, ich will ihn nicht, lieber will ich ster-

ben.“ „Du brauchst nicht zu sterben, Simoneta“, beschwichtigte Jamos das erregte Mädchen und strich ihr zärtlich über das blauschwarze Haar mit dem schimmernden Myrtenblüten. „Niemand kann Dich zwingen, wenn Du Antonio nicht magst.“ „Ihr seid gut“, flüsterte das geängstigte Kind und küßte demütig Jamos' y Coles Hand, „und auch Ihr, Madonna“, wandte sie sich an Mare, die mit klopfendem Herzen dabei stand, „und beide sollt Ihr gesegnet sein!“ „Komm mit uns, Simoneta“, bat Mare, „ich will Dich lieb haben wie eine Schwester, und Antonio soll Dir nie wieder nahen. Komm, Kind, bald sinkt der Abend, und dann ist's nicht gut sein im Geistertal.“ Simoneta nickte, und ein glückliches Lächeln irte um ihren Mund. „Immer bei Euch, Herr“, flüsterte sie Jamos zu, „immer bei Euch, und der schönen, holden Frau, die Ihr liebt, und die Ihr auf den Händen tragen werdet. Wie wäre das schön! Aber es kann nicht sein, Herr! Ich muß ja meinen Schwur halten. Hört Ihr nicht schon Antonios Schritt? Immer näher kommt er. Und aus der Erde heraus, da läuten die Glocken. Hört Ihr das Getöse? Wie Totenglocken rufen sie, das ist das Brautgeläute!“ „Simoneta, komm zu Dir“, bat Mare. „Es läuten keine Glocken. Das Schloß ist nicht fern, komm mit uns, wir schützen Dich!“ „Nein“, lachte Simoneta mit wehem Laut. „Hört Ihr ihn nicht nahen? Seine Augen glühen, und drohend hebt er die Hand. Niemand kann mich vor Antonio schützen. Nur der gute Frater Lamabeus kann mir helfen, zu ihm muß ich! Laßt mich los, Herr, oder ich bin verloren!“

(Schluß folgt.)

Ab Sonnabend, den 1. November

Ab Sonnabend, den 1. November

Große Wäsche-Gelegenheitsposten

weit unter Preis.

Mit dieser Veranstaltung bringe ich meinen verehrlichen Kundenkreis auch dieses Jahr wieder eine ganz besonders günstige Gelegenheit zur Ergänzung der Familien- und Aussteuer-Wäsche, sowie zur Deckung des Weihnachtsbedarfs.

Je 1 grosser Gelegenheits-Posten:

- Taghemden
- Nachthemden
- Beinkleider
- Nachtjäckchen
- Frisiermäntel
- Untertaillen
- Stickerie-Röcke
- Prinzess-Röcke
- Hemdentuch, weiß

Ganz besonders preiswert:

- Damen-Taghemden Mk. 1.50, 1.25, 95 Pfg.
- Damen-Beinkleider Mk. 1.40, 1.20, 95 Pfg.
- Damen-Untertaillen Mk. 1.50, 1.25, 95 Pfg.
- Damen-Schürzen Mk. 1.30, 1.10, 95 Pfg.
- Batist-Taschentücher weiß, Dutzend 95 Pfg.

Je 1 grosser Gelegenheits-Posten:

- Tisch- und Tafeltücher
- Speise- und Teegedecke
- Kaffeedecken
- Bettwäsche, weiß, bunt
- Bettwäsche, garniert, Laken mit Kissen
- Betttücher
- Handtücher
- Geschirr- u. Wischtücher
- Schürzen

Bruno

Schellenberger Chemnitz

Zum Jahrmarkts-Sonntag von 11 bis 8 Uhr offen.

am Johannisplatz

Zum Jahrmarkts-Sonntag von 11 bis 8 Uhr offen.

Steinmehlbrot nur echt mit Namen „Steinmeh“.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring“ Lanolinseife

25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Charlottenburg, Salztor 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikensfeld.

SparKasse Gröna

unter Garantie der Gemeinde

Tägliche Verzinsung. 3 1/2 %

Gemeindeverbands Girokonto Nr. 2.

SparKasse Neustadt b. Gh. 3 1/2 %

Tägliche Verzinsung.

Expedition im Rathaus. Haltestelle der Straßenbahn.

Fernsprecher: Amt Siegmars 85.

Großer Zucht- u. Milchvieh-Verkauf.

Von Sonntag, den 2. Noobr. ab stellen wir abermals einen großen, frischen Transport allerbesten, schwerer, hochtragender und fruchtbarender

Kühe und Kalben

sowie schöne junge Bullen u. Kuhkälber infolge äußerst günstigen Einkaufs zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Auf die billigen Preise machen diesmal noch ganz besonders aufmerksam.

Paul Pintus & Co., Neustadt b. Chemnitz, Fernsprecher: Siegmars Nr. 59.

